

BASIEREND AUF EINER WAHREN GESCHICHTE

KOSTJA
ULLMANN

JACOB
MATSCHENZ

ANNA MARIA
MÜHE

EIN FILM VON
MARC ROTHMUND

MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN

SCHULMATERIAL



STUDIOCANAL PRESENTS ZIEGLER FILM PRODUCTION IN COOPERATION MIT SEVENPICTURES STUDIOCANAL FILM MIT KOSTJA ULLMANN JACOB MATSCHENZ ANNA MARIA MÜHE JOHANN VON BÜLOW ALEXANDER HELD MICHAEL A. GRIMM KIDA KHODR RAMADAN NILAM GARDIHI SYLVANA KRAPPATZSCH GASTSTEFAN PÜHLMANN WITENBERG BEINHARD JÄSPER GEDREHET VON CHRISTIAN EISELE
MUSIK VON FANONJA KLIMKOWSKI MASCHEREN VON CHARLOTTE CHANG KOSTÜMEN VON KATARINA DE MALOTTA FARBEN VON FRANK HEIDBRINK SCHAUSPIELLEITUNG VON CHARLES LAUMAIL REGIEASSISTENTEN MICHAEL SELBRICH JEAN CHRISTOPH SCHWY BITTER SCHNITTLEISTUNG ALEX SVALZ BELEUCHTUNG TSCHECHNICKS CHARONIK PRODUKTIONSDIREKTOR ISMAEL FEICHTL PRODUKTIONSDIREKTOR THOMAS LÜDEMANN WITENBERG MASCHINEN HARTMUT WÜHLER PATRICK ZUBER
REDAKTION STEPH GÄRTNER ISABEL HUND RODOLPHE BUIET KALLE ERLE ASSOCIATED PRODUCERS ANJA FÜRINGER PRODUKTION VON ANJA ZIEGLER YOKO HIGUCHI-ZITMANN DREHPLATZ OLIVER ZIEGLING RUTH THOMA NACH DER GESCHICHTE VON SALLY KAHNEMATT MIT HELLE BRÜDCHAM GEDREHT VON ECKHARD VERLAG VERLEIHT VON UNIVERSITÄT DES SAARLANDES BAYERSCHER HOF REGIE MARC ROTHMUND

STUDIOCANAL

ZIEGLER

SevenPictures

DEUTSCHER
FILMFÖRDERFONDS

FFF Bayern

medienboard

FFA

amazon
Prime

© ZIEGLER FILM GMBH & CO. KG, SEVENPICTURES FILM GMBH, STUDIOCANAL FILM GMBH

IM KINO

MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN

Deutschland 2016, 111 Min.

Kinostart: 26. Januar 2017, Studiocanal Filmverleih

Regie	Marc Rothemund
Drehbuch	Oliver Ziegenbalg, Ruth Toma
Kamera	Bernhard Jasper
Montage	Charles Ladmiral
Szenenbild	Christian Eisele
Produzenten/innen	Tanja Ziegler, Yoko Higuchi-Zitzmann
Darsteller/innen	Kostja Ullmann (Saliya „Sali“ Kahawatte), Jacob Matschenz (Max), Anna Maria Mühe (Laura), Johann von Bülow (Kleinschmidt), Nilam Farooq (Sheela), Sylvana Krappatsch (Dagmar) u. a.

FSK	ohne Altersbeschränkung
Pädagogische Altersempfehlung	ab 14 Jahren; ab 9. Klasse
Themen	Behinderung, Inklusion, Gleichberechtigung, Träume, Außenseiter, Familie, Freundschaft, Solidarität
Anknüpfungspunkte für Schulfächer	Deutsch, Religion/Ethik, Kunst

Impressum

Herausgeber:	Bildnachweis:	Text und Konzept:
Studiocanal Filmverleih Neue Promenade 4 10178 Berlin	Studiocanal Filmverleih	Stefan Stiletto stiletto@filme-schoener-sehen.de

Aufbau und Ziel dieser Begleitmaterialien

Diese Begleitmaterialien geben Anregungen, wie MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN im Schulunterricht eingesetzt werden kann. Einem knappen Abriss des Inhalts folgt eine Beschreibung ausgewählter Themen des Films. Diese werden mit einem Ausblick auf Arbeitsblätter verbunden, die im Unterricht als Kopiervorlagen verwendet und nach dem Kinobesuch bearbeitet werden können.

Eine inhaltliche Auseinandersetzung ist dabei ebenso wichtig wie eine Beschäftigung mit der filmischen Gestaltung, durch die die Wahrnehmung sensibilisiert werden soll. Die Arbeitsaufgaben dienen nicht der Überprüfung abfragbaren Wissens, sondern sollen die Meinungsbildung unterstützen.

Es ist nicht notwendig, die Arbeitsblätter vollständig und chronologisch zu bearbeiten. Wählen Sie vielmehr solche Aufgabenvorschläge aus, die Ihnen für die Arbeit mit Ihren Schülern/innen und für den gegebenen Zeitrahmen sinnvoll erscheinen und modifizieren Sie diese gegebenenfalls, damit sie sich in Ihren Unterricht optimal einfügen.

Die Handlung

Diese wahre Geschichte ist eine wunderbare, besondere Grundlage für eine Tragikomödie mit Feelgood-Faktor. Man kann lachen und weinen, hoffen und zweifeln, man bekommt Einblicke in das außergewöhnliche Leben eines außergewöhnlichen Charakters. Der Ab- und Aufstieg Saliyas ist eine klassische Underdog-Story.

Marc Rothemund,
Regisseur von MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN

Sali träumt davon, nach dem Abitur eine Ausbildung in einem Luxushotel zu machen. Doch dann verschlechtert sich sein Sehvermögen innerhalb kürzester Zeit dramatisch. Sali leidet unter einer Netzhautablösung. Bald hat er nur noch die Sehkraft von fünf Prozent eines gesunden Menschen und ist nahezu blind. Während ihn sein Vater am liebsten auf eine Sonderschule schicken würde, wächst in Sali der Widerstand. Er will allen, und vor allem sich selbst, beweisen, dass er keine Sonderbehandlung braucht. Tatsächlich gelingt es Sali, sein Abitur zu bestehen. Doch die Probleme hören nicht auf.

Solange er in seinen Bewerbungsschreiben auf seine Behinderung hinweist, erhält er nur Absagen. Eines Tages beschließt er, es einfach nicht mehr zu sagen. Mit seiner Schwester übt er, wie er in Gesprächen Blickkontakt zu seinen Gesprächspartnern hält, obwohl er diese kaum sehen kann, und entwickelt Strategien, wie er sich durch seinen Tastsinn und sein Gehör orientieren kann. Mit Erfolg: Beim Einstellungsgespräch in einem Münchner Nobelhotel bemerkt niemand, was los ist. Sali erhält die Ausbildungsstelle – und sorgt gleich noch mit einer Notlüge dafür, dass auch sein Mitbewerber Max angestellt wird. Schnell entwickelt sich eine gute Freundschaft zwischen dem pflichtbewussten und strukturierten Sali und dem chaotischen Lebemann Max. Und als Max dann auch noch herausfindet, dass Sali fast blind ist, wird er zu Salis erstem Verbündeten innerhalb des Hotels, der ihn bei der Erledigung der unterschiedlichen Aufgaben unterstützt.

Als Sali auf Laura trifft, die Gemüse von einem Biohof anliefert, ist es um Sali geschehen. Nun steht er nicht nur vor der Herausforderung, seine Erblindung beruflich zu verbergen, sondern auch noch privat. Während Salis Behinderung nach und nach auch von anderen Mitarbeitern erkannt wird, die ihn aber fürsorglich unterstützen, traut sich Sali nicht, Laura die Wahrheit zu sagen. Wenn Laura erzählt, dass Ehrlichkeit für sie überaus wichtig ist, dann ahnt Sali bereits, wie gefährlich sein Versteckspiel ist.

Unterdessen häufen sich die Konflikte in Salis Leben. Der Vater verlässt die Familie, bei der Ausbildungsstation in der Bar gerät Sali mehrfach mit seinem Vorgesetzten aneinander, Sali beginnt, noch einen Nebenjob in einer Bäckerei anzunehmen und sich mit Drogen wach zu halten. Irgendwann bricht das Lügengerüst zusammen. Sali muss lernen, seine Behinderung einzugestehen. Was jedoch nicht bedeutet, dass er dadurch seine Selbstständigkeit aufgeben muss.

Themen und Ausblick auf Arbeitsblätter

Ein Buddy-Feelgood-Movie

Im Grunde basiert MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN auf einem höchst dramatischen Stoff – und noch dazu auf wahren Begebenheiten. Und doch haben sich die Drehbuchautoren Oliver Ziegenbalg und Ruth Toma dazu entschlossen, die Lebensgeschichte von Saliya Kahawatte nicht als schweres Drama zu erzählen, sondern als leichtfüßige Komödie. Indem der Film Sali einen Mitstreiter und Verbündeten zur Seite stellt, der sich nicht deutlicher von Sali unterscheiden könnte, wird er zudem zum humorvollen Buddy Movie.

Sali steht dabei für Organisation und Struktur. Seine Behinderung lässt ihm keine andere Möglichkeit. Wenn niemandem auffallen soll, dass etwas mit Sali nicht stimmt, dann braucht er ein höchstmögliches Maß an Kalkulierbarkeit: Er muss die Anzahl der Stufen im Hotel kennen, die Anzahl der Schritte, um von einem Punkt zum nächsten zu kommen, spüren, wie sich das Gewicht einer Flasche verändert, wenn er etwas eingießt. Max hingegen ist ein Lebemann, der gerne feiert und über die Stränge schlägt. Im Hotelgewerbe zu arbeiten, ist für ihn – im Gegensatz zu Sali – kein Herzenswunsch. Er macht es einfach. Von der Konfrontation dieser beiden Figuren lebt der Film, aber auch von deren sympathischen Zusammenspiel. Denn an deren Solidarität zueinander lässt der Film keinen Zweifel. Und er macht deutlich: Ohne Unterstützer wäre es Sali nie gelungen, seinen Traum zu verfolgen.

Die humorvolle Leichtfüßigkeit, mit der der Film erzählt wird, ordnet die Konflikte einer durchweg lebensbejahenden Einstellung unter. So sehr sich die Probleme für Sali gerade zum Ende hin auch häufen, so wenig besteht ein ernsthafter Zweifel daran, dass er es nicht schaffen könnte. Mit der außergewöhnlichen Lebensgeschichte will Marc Rothemund vor allem Mut machen, seinen eigenen Weg zu gehen.

Aufgabenblock 1: Ein Buddy-Feelgood-Movie



Anhand der Filmszene, in der sich Sali und Max zum ersten Mal begegnen, stellen die Schüler/innen die beiden Figuren einander gegenüber. Dabei sollten vor allem die grundsätzlichen Unterschiede deutlich werden und wie diese beispielsweise auch über die Körpersprache und das Kostüm vermittelt werden. Die Schüler/innen überlegen sich, in welchen Szenen die Freundschaft zwischen dem ungleichen Paar besonders gut dargestellt wird, und erläutern, welche Rolle die Unterschiede der beiden in diesen Szenen spielen. Dabei kann beispielsweise auf all jene Szenen Bezug genommen werden, in denen Max Sali „ausbildet“ und, ganz ähnlich zu einem Sportfilm, zu dessen (wenngleich recht chaotischem) Mentor wird. Im Anschluss stellen die Schüler/innen Elemente des Dramas und der Komödie aus MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN gegenüber und besprechen, welche Chancen sich aus dem betont leichtfüßigen Tonfall des Films ergibt, um über ein ernstes Thema nachzudenken.

Behinderung, Ausgrenzung und Inklusion

Eindrucksvoll zeigt der Film, wie ein junger Mann trotz seiner Behinderung um Gleichberechtigung, Anerkennung und Selbstständigkeit kämpft. Immer wieder trifft er auf Menschen, die ihn aufgrund seiner Behinderung ausgrenzen. Doch Sali erwidert nur trotzig: „Ich will das Leben führen, das ich führen will“.

Sicherlich lässt sich die außergewöhnliche Lebensgeschichte von Saliya Kahawatte nicht verallgemeinern. Geradezu märchenhaft wirkt es, wie Sali sich von nun an auf sein Gehör und seinen Tastsinn verlässt und dadurch versucht, die Nachteile durch seine Sehbeeinträchtigung auszugleichen. Zugleich sollte die Diskriminierung, die Sali im Film erfährt (und die in der Lebensgeschichte des echten Saliya Ende der Achtziger Jahre stattfand), heute nicht mehr in dieser Form möglich sein. Durch die komödiantischen

Zuspitzungen und Übertreibungen jedoch – wie etwa das betont spießige Büro in der Arbeitsagentur mitsamt Kaktus auf dem Schreibtisch – kann MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN durchaus zum Nachdenken anregen, was Inklusion bedeuten sollte.

Im Film sieht Sali seinen einzigen Ausweg darin, seine Behinderung zu verbergen und sich so einen Ausbildungsplatz zu erschleichen, den man ihm ansonsten nicht gegeben hätte. Aber der Betrug hat auch Folgen. Ohne Verbündete, das wird schnell klar, wäre Sali aufgeschmissen. Und obwohl es ihm gelingt, sich in alle Bereiche des Hotelgeschäfts perfekt einzuarbeiten, kostet sein „Versteckspiel“ doch auch viel Kraft und führt bald zu noch mehr Problemen. Besser wird es erst, als Sali sich zu seiner Behinderung bekennt – und nicht wie erwartet Ablehnung, sondern Anerkennung erfährt. Zu sich selbst zu stehen wird so zu einer Kernbotschaft des Films.

Aufgabenblock 2: Behinderung, Ausgrenzung und Inklusion



Anhand eines Dialogauszugs aus dem Film beschäftigen sich die Schüler/innen damit, welche Behandlung Sali für sich einfordert. In einem weiteren Schritt setzen sie sich mit einem Auszug aus dem „Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ auseinander und überlegen, welche Möglichkeiten Sali nach diesem eigentlich eröffnet werden müssten. Konkret mit der Filmfigur befasst sich die nächste Ausgabe. In dieser werden Salis Motive für seinen Betrug dargestellt, aber auch die Folgen, die dieser für ihn hat. Abschließend steht zur Diskussion, inwieweit sich die Situation von Sali auf die Gegenwart übertragen lässt.

Das Motiv des Sehens

Von der Titelsequenz an wird das Thema des Sehens eingeführt: Wir sehen Augen in Detailaufnahmen, abstrakt wirkenden Kreise, Reflexionen, die Sonne. Teils verschwommen sehen die Bilder aus – und verweisen bereits auf den Sehverlust des Protagonisten. Vor allem zu Beginn wechselt der Film oft in eine subjektive Sichtweise (POV, point of view), um darzustellen, was Sali gerade wahrnimmt. Dies kommt besonders in der Szene zum Tragen, in der Sali in der Schule zum ersten Mal bemerkt, dass etwas nicht stimmt. Verschwommene Bilder zeigen seinen getrüben Blick, dazwischen rückt die Kamera in einer Großaufnahme an Salis Auge heran. Desweiteren folgen in dieser Szene Bilder, die auch Salis Reaktion zeigen. Verzweiflung und Unsicherheit lässt sich aus seinem Gesicht ablesen. In der folgenden Szene schließlich sitzt Sali beim Augenarzt und verschwindet geradezu hinter einem monströsen Messgerät. Wie ein Außerirdischer sieht Sali in diesem Moment aus. Seine Augen sind nur schwarze Löcher.

Aufgabenblock 3: Das Motiv des Sehens



Anhand von Standfotos aus der Schul-Szene analysieren die Schüler/innen, wie in dieser der Sehverlust für das Publikum nachvollziehbar gemacht wird und wie zugleich Salis Reaktion darauf gezeigt wird. Dabei wird der Blick vor allem auf den Wechsel der Perspektiven sowie die Bedeutung der Einstellungsgrößen gerichtet.

Nach wahren Begebenheiten

MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN basiert auf der gleichnamigen Autobiografie des 1969 geborenen Saliya Kahawatte, der im Alter von 15 Jahren durch eine Netzhautablösung einen Großteil seines Sehvermögen verlor und seitdem nahezu blind ist. In einem 5-Sterne-Hotel in Hamburg beginnt er eine Ausbildung zum Hotelfachmann – und verschweigt dabei seine Behinderung. Nach erfolgreichem Abschluss 1992 arbeitet er zunächst als Kellner und gründete kurze Zeit später sein eigenes Restaurant, das er jedoch schon nach vier Jahren wieder schließen muss. Seine Karriere führt ihn schließlich bis zum Operations Manager im Hotel-Gewerbe. Doch die Lüge, die er die ganze Zeit aufrecht erhält, fordert ihren Tribut. Er erkrankt an Krebs, Alkohol-, Drogen- und Medikamentenmissbrauch folgen, später sogar

mehrere Selbstmordversuche. 2003, nach einem stationären Aufenthalt in der Psychiatrie und der Arbeit in einer Blindenwerkstatt, nimmt er schließlich ein Studium der Hotelbetriebswirtschaft auf, das er drei Jahre später erfolgreich abschließt. Er gründet ein Unternehmen und arbeitet heute als Business-Coach, Unternehmensberater und Buchautor. Insgesamt 15 Jahre hat er vorgetäuscht, sehen zu können.

Im Vergleich wird deutlich, inwieweit die Lebensgeschichte im Film verdichtet und gestrafft wurde. Der Film konzentriert sich allein auf die Zeit der Ausbildung zum Hotelfachmann und packt einen Großteil der dramatischen Entwicklungen in diese Phase, wodurch ein überschaubarer und konkreter Handlungszeitraum entsteht. Durch die Liebesgeschichte zwischen Laura und Sali und die Freundschaftsgeschichte zwischen Sali und Max unterdessen wird es möglich, die Konsequenzen von Salis Versteckspiel auch auf einer persönlichen Ebene sichtbar zu machen.

Aufgabenblock 4: Nach wahren Begebenheiten



Anhand eines Auszugs aus der Autobiografie überlegen sich die Schüler/innen, wie sich das eingeschränkte Sehvermögen von Sali filmisch darstellen lässt. Dabei konzentrieren sie sich vor allem auf die Tongestaltung, die subjektive Kameraperspektive sowie Einstellungsgrößen. Im Anschluss informieren Sie sich über die echte Lebensgeschichte von Saliya Kahawatte und fassen ihre Ergebnisse in einem Porträt oder einer Radioreportage zusammen. Abschließend vergleichen sie, welche Abweichungen der Film vorgenommen hat, und diskutieren, inwieweit der Film der Figur und Lebensgeschichte des echten Saliya trotzdem treu bleibt.

Aufgabenblock 1: Ein Buddy-Feelgood-Movie

Ein Buddy-Movie

Sehen Sie sich unter www.meinblinddatemitdemleben.de/schulmaterial noch einmal die erste Filmszene an, in der Sali und Max sich treffen. Welche Eigenschaften haben beide?

Sali	↔	Max
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____

Leiten Sie aus dieser Gegenüberstellung ein Prinzip von Buddy Movies ab: Wie müssen sich die Figuren darin zueinander verhalten?

Wählen Sie in Kleingruppen je eine Szene aus, in der die Freundschaft zwischen Sali und Max besonders deutlich wird. Erläutern Sie, wie in dieser humorvoll mit den Unterschieden der beiden gespielt wird.

Ein Feelgood-Movie

Stellen Sie gegenüber: Welche Handlungselemente aus MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN passen zu einem Drama, welche sind typisch für eine Komödie?

Elemente eines Dramas	↔	Elemente eine Komödie
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____
_____		_____

Diskutieren Sie gemeinsam: Welche Einschränkungen an Realitätsbezug muss eine Komödie in Kauf nehmen? Welche Chancen ergeben sich andererseits, wenn auf humorvolle Art über ein ernsthaftes Thema erzählt wird?

Aufgabenblock 2: Behinderung, Ausgrenzung und Inklusion

„Seien Sie realistisch...“

Bei der Arbeitsvermittlung kommt es zu dem folgenden Gespräch.

BEAMTER

5-Sterne-Hotel! Herr Kahawatte! Seien Sie realistisch! Bei der Schwere Ihrer Behinderung, da kommt für Sie nur eine Ausbildung zum Telefonisten oder Masseur in einer behindertengerechten Einrichtung in Frage. Und ich kann Ihnen wirklich nur raten: Hören Sie auf zu träumen!

SALI

Wie soll das gehen? Soll ich mir vielleicht eine Traum-Behinderung zulegen?

Dialogauszug aus MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN

Diskutieren Sie: Welches Rollenbild von Menschen mit Behinderungen wird hier kritisiert? Welche Chancen der Selbstverwirklichung hingegen werden eingefordert?

Nennen Sie Beispiele: Wo in Ihrem Umfeld arbeiten Menschen mit Behinderungen? Welche Berufe üben sie aus?

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen stellt klare Forderungen, welche Chancen Menschen mit Behinderungen haben sollen. Ein Auszug aus dem Kapitel, der sich auf den Aspekt der Bildung bezieht:

Artikel 24

Bildung

(1) Die Vertragsstaaten anerkennen das Recht von Menschen mit Behinderungen auf Bildung. Um dieses Recht ohne Diskriminierung und auf der Grundlage der Chancengleichheit zu verwirklichen, gewährleisten die Vertragsstaaten ein integratives Bildungssystem auf allen Ebenen und lebenslanges Lernen mit dem Ziel,

- a) die menschlichen Möglichkeiten sowie das Bewusstsein der Würde und das Selbstwertgefühl des Menschen voll zur Entfaltung zu bringen und die Achtung vor den Menschenrechten, den Grundfreiheiten und der menschlichen Vielfalt zu stärken;
- b) Menschen mit Behinderungen ihre Persönlichkeit, ihre Begabungen und ihre Kreativität sowie ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zur Entfaltung bringen zu lassen;
- c) Menschen mit Behinderungen zur wirklichen Teilhabe an einer freien Gesellschaft zu befähigen.

(2) Bei der Verwirklichung dieses Rechts stellen die Vertragsstaaten sicher, dass

- a) Menschen mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom allgemeinen Bildungssystem ausgeschlossen werden und dass Kinder mit Behinderungen nicht aufgrund von Behinderung vom unentgeltlichen und obligatorischen Grundschulunterricht oder vom Besuch weiterführender Schulen ausgeschlossen werden;
- b) Menschen mit Behinderungen gleichberechtigt mit anderen in der Gemeinschaft, in der sie leben, Zugang zu einem integrativen, hochwertigen und unentgeltlichen Unterricht an Grundschulen und weiterführenden Schulen haben;
- c) angemessene Vorkehrungen für die Bedürfnisse des Einzelnen getroffen werden;
- d) Menschen mit Behinderungen innerhalb des allgemeinen Bildungssystems die notwendige Unterstützung geleistet wird, um ihre erfolgreiche Bildung zu erleichtern;
- e) in Übereinstimmung mit dem Ziel der vollständigen Integration wirksame individuell angepasste Unterstützungsmaßnahmen in einem Umfeld, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet, angeboten werden.

(3) Die Vertragsstaaten ermöglichen Menschen mit Behinderungen, lebenspraktische Fertigkeiten und soziale Kompetenzen zu erwerben, um ihre volle und gleichberechtigte Teilhabe an der Bildung und als Mitglieder der Gemeinschaft zu erleichtern. Zu diesem Zweck ergreifen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen; unter anderem

- a) erleichtern sie das Erlernen von Brailleschrift, alternativer Schrift, ergänzenden und alternativen Formen, Mitteln und Formaten der Kommunikation, den Erwerb von Orientierungs- und Mobilitätsfertigkeiten sowie die Unterstützung durch andere Menschen mit Behinderungen und das Mentoring;
- b) erleichtern sie das Erlernen der Gebärdensprache und die Förderung der sprachlichen Identität der Gehörlosen;
- c) stellen sie sicher, dass blinden, gehörlosen oder taubblinden Menschen, insbesondere Kindern, Bildung in den Sprachen und Kommunikationsformen und mit den Kommunikationsmitteln, die für den Einzelnen am besten geeignet sind, sowie in einem Umfeld vermittelt wird, das die bestmögliche schulische und soziale Entwicklung gestattet.

(4) Um zur Verwirklichung dieses Rechts beizutragen, treffen die Vertragsstaaten geeignete Maßnahmen zur Einstellung von Lehrkräften, einschließlich solcher mit Behinderungen, die in Gebärdensprache oder Brailleschrift ausgebildet sind, und zur Schulung von Fachkräften sowie Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen auf allen Ebenen des Bildungswesens. Diese Schulung schließt die Schärfung des Bewusstseins für Behinderungen und die Verwendung geeigneter ergänzender und alternativer Formen, Mittel und Formate der Kommunikation sowie pädagogische Verfahren und Materialien zur Unterstützung von Menschen mit Behinderungen ein.

(5) Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung und gleichberechtigt mit anderen Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen haben. Zu diesem Zweck stellen die Vertragsstaaten sicher, dass für Menschen mit Behinderungen angemessene Vorkehrungen getroffen werden.

Quelle: Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen

https://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschuere_UNKonvention_KK.pdf?__blob=publicationFile

Saliya Kahawatte beschloss 1989, seine Sehbehinderung zu verschweigen. Seitdem hat sich einiges getan, um Menschen mit Behinderungen zu unterstützen. Lesen Sie sich den obigen Auszug aus dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen durch. Wie hätte die Ausbildung und Karriere von Sali aussehen können, wenn es nach diesem Übereinkommen geht?

Wie Sali mit seiner Behinderung umgeht

Die schwerwiegenden Augenerkrankung trifft Sali zunächst wie ein Schock. Zunächst beschließt er, seine Behinderung zu verbergen, später gesteht er sie ein.

Was erhofft sich Sali davon, wenn seine Behinderung unerkant bleibt? Und welche Folgen hat dieses „Versteckspiel“ für ihn?

Was Sali sich erhofft	→	Folgen für Sali
<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>		<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>

Zum Ende des Films hin wird Sali gezwungen, seine Behinderung einzugestehen. Diskutieren Sie gemeinsam: Was verändert sich dadurch? Geht es Sali damit besser? Gehen Sie auch darauf ein, wie Salis Umfeld nach seiner „Enttarnung“ auf ihn reagiert. Beziehen Sie sich beispielsweise auf die Figur des Hotelbarchefs Kleinschmidt.

Die Ausgrenzung, die Sali erlebt hat, geht zurück auf die Achtziger Jahre. Diskutieren Sie: Lässt sich der im Film kritisierte Umgang mit Menschen mit Behinderungen auf die Gegenwart übertragen?

Aufgabenblock 3: Das Motiv des Sehens

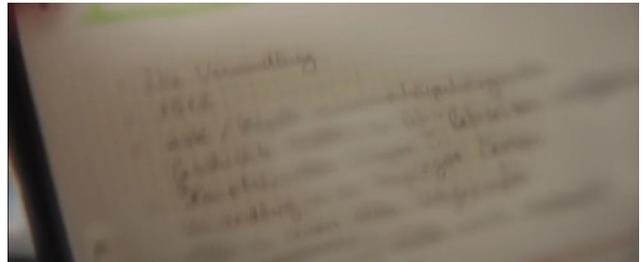
In der Schule

In einer Rückblende zu Beginn des Films wird gezeigt, wie Sali seinen Sehverlust erlebt hat. Hier sehen Sie eine Bildfolge aus dieser Szene.

Die Filmfassung können Sie sich über die Website zum Film unter www.meinblinddatemitdemleben.de/schulmaterial ansehen.



1



2



3



4



5



6



7



8

Bei welchen dieser Einstellungen handelt es sich um eine so genannte subjektive Kamera, die Salis Sichtweise zeigt? Was soll dadurch bewirkt werden?

Sehen Sie sich Bild 5 an. Um was für eine Kameraeinstellung handelt es sich? Wodurch unterscheidet sich diese von anderen Einstellungen dieser Szene?

Sehen Sie sich Bild 6 an: Worauf wird ihr Blick auf diesem Bild sofort gelenkt? Inwieweit verweist dies auf die weitere Handlung des Films?

Welche Bedeutung hat Bild 8: Was erfahren wir durch diese Einstellung über Sali? Formulieren Sie einen Satz aus Salis Sichtweise, der seine Gedanken in diesem Moment wiedergibt.

Beim Augenarzt

In der nachfolgenden Szene muss Sali zum Augenarzt. In dieser Szene sehen wir auch die folgende Einstellung.



Beschreiben Sie, wie das Bild aufgebaut ist (Perspektive, Platzierung von Sali im Bild).

Wie lässt dieses Bild Sali wirken? Inwiefern passt dies zur Handlung des Films?

Aufgabenblock 4: Nach wahren Begebenheiten

Auszug aus der Biografie „Mein Blind Date mit dem Leben“ von Saliya Kahawatte

Meine letzte Ausbildungsstation im Hotel war die Küche. Seit Kurzem gab es einen neuen Küchenchef, Herr Krohn. Er hatte ein offenes, freundliches Wesen und war der Mensch, der mir in der Lehre das meiste und wichtigste Wissen vermittelte.

Herr Krohn hatte zuvor auf einem Fünf-Sterne-Kreuzfahrtschiff gearbeitet. Oft saßen wir nach der Arbeit zusammen oder gingen an freien Tagen gemeinsam spazieren. In bunten Farben schilderte er mir die Zubereitung von Captain's Dinners und Gala-Buffets für tausende Gäste. Auch über Bordpartys konnte er einiges berichten. Für mich wurde er Vorbild, Vaterfigur und Freund zugleich. Manchmal besuchte er mich zu Hause und füllte meinen Kühlschrank auf. Wenn ich mich bedanken wollte, fiel er mir ins Wort und sagte: „Lass gut sein, Krawattchen. Du hast zwei Tage frei, ich will nicht, dass du hungerst.“ Nach kurzer Zeit offenbarte ich ihm mein Augenproblem, er hielt dicht.

In der Hotelküche war es für mich ein ernsthaftes Problem, Wurst und Käse zu schneiden. Die rotierende Klinge der Aufschnittmaschine konnte ich nicht richtig erkennen. Einmal schnitt ich mich so tief in den linken Zeigefinger, dass ich für zwei Wochen krankgeschrieben wurde. Eine Erinnerung an dieses Missgeschick trage ich bis heute bei mir: Die Fingerspitze ist taub geblieben.

Als ich zurück in die Küche kam, war Herr Krohns erste Bemerkung: „So einen Unfall will ich hier nicht wieder erleben. Wir bauen jetzt die Aufschnittmaschine auseinander und ich erkläre sie dir.“ Er nahm sich viel Zeit, beschrieb den Aufbau der Maschine und die Funktion jedes einzelnen Teils. Anschließend ließ er mich das Gerät allein zerlegen und wieder zusammen setzen. Von da ab konnte ich bergeweise Wurst und Käse schneiden und gleichzeitig mit den Kollegen plaudern. Einmal schimpfte ein Koch: „Pass auf, gleich schneidest du dich wieder, du Blindfisch!“ Ich lächelte entspannt in seine Richtung und schob mir meine Kochmütze weit ins Gesicht. „Bleib cool, ich kann das mit verbundenen Augen.“

Wenn ich vor den riesigen Regalen im Kühlhaus stand, erkannte ich kaum etwas, trotzdem faszinierten mich die Techniken der Lagerhaltung. In einer Großküche ist so etwas eine komplizierte Angelegenheit, die Abläufe müssen einem ausgeklügelten System folgen. Herr Krohn drückte mir nie Zettel in die Hand, sondern erklärte alles bis ins Detail und machte dabei bildhafte Vergleiche. Vieles von dem, was er mir mitgegeben hat, ist mir noch heute präsent und nützlich.

In der Regel ließ mich Herr Krohn immer an den Tagen arbeiten, an denen größere Warenlieferungen erwartet wurden, und betraute mich mit der Organisation. Konzentriert ging ich in Gedanken meine Aufgaben durch. Wenn es die Situation erforderte, machte ich Überstunden. Nach getaner Arbeit kontrollierte Herr Krohn nur noch das Ergebnis. Neben reichlich Anerkennung erwähnte er beiläufig, was er sich beim nächsten Mal anders wünschte. Selbstverständlich geschah das nur unter vier Augen. Gelobt wurde ich von ihm gern vor dem Hoteldirektor und vor anderen Küchenmitarbeitern. Ich wäre für Herrn Krohn durchs Feuer gelaufen.

Am Ende meiner Küchenzeit durfte ich sogar im À-la-carte-Geschäft arbeiten. Selbständig briet ich Steaks und bereitete passende Soßen zu. Herr Krohn lehrte mich, den Garzustand festzustellen, in dem ich mit der Fleischgabel auf das Steak drückte. Mit der Methode hielt ich die gewünschten Garstufen immer ein. English, medium oder well-done? Kein Problem! Meine Augen brauchte ich dafür nicht, Fingerspitzengefühl reichte aus.

Kahawatte, Saliya: Mein Blind Date mit dem Leben.
Zuerst erschienen im Eichborn Verlag, Frankfurt, 2009.
Eichborn – Ein Imprint der Bastei Lübbe AG
Copyright © by Bastei Lübbe AG, Köln, 2011.
Genehmigter Text: S. 71 - 72.

Adaption eines Sachbuchs

MEIN BLIND DATE MIT DEM LEBEN basiert auf der Autobiografie von Saliya Kahawatte. Versetzen Sie sich in die Rolle von Filmemachern/innen, die dieses Sachbuch als Spielfilm inszenieren wollen.

Überlegen Sie sich anhand des vorangehenden Textauszugs, wie sich mit den folgenden filmgestalterischen Mitteln die besondere Wahrnehmung von Sali (gesteigerter Hörsinn, außergewöhnliches Fingerspitzengefühl) übertragen lässt.

Tongestaltung und Geräuschebene	
Kameraführung	
Einstellungsgrößen	

Erläuterungen zu filmgestalterischen Mitteln finden Sie im **Glossar** auf www.kinofenster.de.

Vergleichen Sie Ihre Ergebnisse mit dem Film. Auf welche Mittel setzt dieser?

Saliya Kahawatte

Informieren Sie sich über die Lebensgeschichte des echten Saliya Kahawatte. Verfassen Sie im Anschluss in Kleingruppen ein Porträt oder nehmen Sie eine Radioreportage auf.

Informationen über Saliya Kahawatte finden Sie beispielsweise

- auf dessen privater Website unter www.saliyakahawatte.de
- auf der Website des von Saliya Kahawatte gegründeten Unternehmens minusVisus unter www.minusvisus.de/wp-content/uploads/2012/05/FACTSHEET_Saliya-Kahawatte-.pdf
- oder in der ZDF-Fernsehreportage aus der Reihe 37°, die Sie über den YouTube-Kanal von Saliya Kahawatte unter <https://www.youtube.com/watch?v=snConwflvoE> abrufen können.

Besprechen Sie im Anschluss gemeinsam:

- Welche Eigenschaften von Saliya Kahawatte wurden in der Verfilmung besonders herausgestellt?
- Inwiefern wurde die Lebensgeschichte verdichtet? Warum war dies nötig?
- Kommt die Filmfigur Sali dem echten Saliya Kahawatte trotzdem nahe?